

# Pressemitteilung der *Nonnenstieg-Bürgerinitiative* zur Bürgerversammlung am 24.06.2013

## **100 Teilnehmer bei der Bürgerversammlung am 24. Juni 2013**

Beide städtischen Testentwürfe unter massiver Kritik - sofortige Analyse der Nonnenstieg-Bürgerinitiative zum Baumbestand bringt unerwartetes Ergebnis

Die von der Stadtverwaltung anberaumte Bürgerversammlung am 24. Juni 2013 war ein voller Erfolg. Mehr als 100 Anwohner konnten mit Stadtbaurat Thomas Dienberg und dem vom Bauamt beauftragten Planungsbüro Bankert, Linker & Hupfeld fünf Testentwürfe diskutieren und ihre Vorstellungen und Bedenken zu einer Bebauung im Nonnenstieg vorbringen. Die Stadt geht hier einen ganz neuen Weg der Bürgerbeteiligung, der ihr bislang gut gelingt und den wir ausdrücklich unterstützen.

Neben Vorschlägen des Planungsbüros Bankert, Linker & Hupfeld aus Kassel konnten auch drei unabhängig erstellte Testentwürfe von zwei direkt neben dem IWF-Grundstück wohnenden Mitgliedern der Nonnenstieg-Bürgerinitiative vorgestellt und diskutiert werden. Es stellte sich dabei heraus, dass es im Gegensatz zu den Vorschlägen der Bürgerinitiative für die beiden Testentwürfe der Kasseler Architekten ausgesprochen viel Kritik hagelte.

Die Diskussion vermittelte streckenweise den Eindruck, es gehe nur um die Kasseler Entwürfe. Die Moderatorin Anja Nieselt-Achilles und Herr Dienberg stellten jedoch zu unserer Zufriedenheit gegen Ende der Veranstaltung noch einmal klar, dass dieser Eindruck nur der Tatsache geschuldet war, dass die beiden offiziellen Testentwürfe eben deutlich mehr Kritik hervorriefen, während die beiden Anwohner bei ihren Entwürfen bereits vorher genau wussten, was im Stadtviertel nicht gut ankommt.

Sehr erfreut sind wir über die klaren Äußerungen von Bürgermeisterin Helmi Behbehani (SPD), die unter dem Eindruck der geäußerten Kritik die Verwaltung nachdrücklich bat, die Bedenken ernst zu nehmen und keine massive Bebauung unmittelbar an der Straße zuzulassen.

Auf der Veranstaltung kam aus einem eher technischen Grund das Thema Natur- und Baumschutz etwas zu kurz. Dies lag daran, dass die Kasseler Testentwürfe vorher nicht bekannt waren und das geplante Ausmaß der Naturzerstörung mit dem Auge und ohne direkten Vergleich mit der Biotopkarte kaum zu erfassen war. Noch in der Nacht haben wir die Karten übereinandergelegt und verglichen. Absolut bestürzt kamen wir zu der Erkenntnis, dass bei beiden Entwürfen eine massive Zerstörung von über der Hälfte des wertvollen Waldgebietes vorgeschlagen wurde. Dies war auf der Veranstaltung überhaupt nicht erkennbar.

In beiden Testentwürfen soll sowohl südöstlich als auch nordöstlich massiv in den bewaldeten Hang hineingebaggert und das aktuelle Baufeld um jeweils über 10 Meter verbreitert werden. Weit über 50 % des Waldes (4500-5000 qm) würden dabei direkt verloren gehen (in Variante 2 sogar 62 % der in der Karte der Verwaltung als Wald kartierten Fläche), wobei klar ist, dass durch die zwangsläufigen massiven Wurzelbeschädigungen und Hangabtragungen noch viele weitere Bäume nicht überleben

würden. Noch schlimmer sehen die Zahlen bei den Bäumen aus: in Variante 1 blieben nur höchstens 35 von 114 satzungsrelevanten Bäumen erhalten (wenn kein einziger Baum in der Bauphase beschädigt wird!), in Variante 2 sogar nur 26 – eine vorgeschlagene Zerstörung von mindestens 77 % des Baumbestandes. Unglaubliche Zahlen.

Wir finden dies erstaunlich, wo schon Bürgermeister Ulrich Holefleisch (Bündnis 90/Die Grünen) in der Bauausschuss-Sitzung am 23. Mai 2013 mit Nachdruck auch gegen die Kritik einer anderen Partei darauf hingewiesen hatte, dass für seine Fraktion eine Rodung des Waldes nicht in Frage komme und alle Bäume zu erhalten seien ("alle Bäume!"). "Diese massive Waldrodung war doch einer der Hauptgründe, warum Anfang des Jahres ein Neustart der Planung erfolgen musste. Es ist völlig unverständlich, warum jetzt genau das nochmal vorgeschlagen wurde", so die konsternierte Sprecherin der Nonnenstieg-Bürgerinitiative Elizabeth Gregorius nach der Analyse am Tag danach. "Wenn dieser Punkt im letzten Jahr berücksichtigt worden wäre, zusammen mit einer weniger markanten Bebauung, dann hätte es doch niemals diese massiven Proteste und auf keinen Fall einen Neustart gegeben", ergänzte Francisco Welter-Schultes, der Autor zweier Testentwürfe der Bürgerinitiative. "Ich hätte aufgegeben und mir die ganze Arbeit gespart, wenn ich davon überzeugt wäre, dass die rigiden Vorgaben der Verwaltung ohne massive Naturzerstörung nicht umsetzbar seien. Aber wir haben gezeigt, sie sind es. Man muss es nur wollen."

Auch die Naturschutzbeauftragte der Stadt, Frau Britta Walbrun, bestätigte uns, dass jenseits der kleinen Mauer östlich der IWF-Gebäude nicht gebaut werden dürfe, und dass unsere vorgeschlagene Baufeldbeschränkung an dieser Linie vollkommen berechtigt und keine überzogene Forderung sei: "Der Baumbestand parallel zum Habichtsweg sollte komplett bis an die kleine Mauer auf dem IWF Gelände erhalten bleiben. Die Mauer (Hangsicherung) stellt jetzt schon eine natürliche Grenze dar."

Da wir in unseren Vorschlägen sowohl die sensible Bebauung an der Strassenseite als auch die ebenso sensible Baufeldgrenze an der Waldseite verwirklicht sehen, hoffen wir nun, dass die Verwaltung in Anbetracht der geäußerten Positionen aus den Reihen der beiden größten Stadtratsfraktionen sich die von uns vorgeschlagenen Baufeldgrenzen noch einmal genauer anschaut, und zu dem Schluss kommt, dass sie gut sind.

Herr Dienberg schlug am Ende der Veranstaltung in Abänderung der ursprünglichen Strategie vor, die Details der geplanten Bebauung in einem Workshop in einem kleinen Kreis zu besprechen, unter der fachlichen Leitung des Kassler Planungsbüros. "Auch der Grundstückseigentümer und die beiden Bürgerinitiativen sollten an diesem Workshop teilnehmen", ergänzte Herr Dienberg an dieser Stelle. Wir begrüßen diese Ankündigung ausdrücklich, sie deckt sich mit unserem eigenen Vorschlag. Wir hatten einen solchen Workshop in unserem Flugblatt zur Bürgerversammlung als "Runden Tisch" bezeichnet, aber im Kern dasselbe gemeint.

Für die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative*,  
Elizabeth Gregorius, Sprecherin

Email: [sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative.de](mailto:sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative.de)  
Homepage: <http://www.nonnenstieg-buergerinitiative.de> (mit "ue")